

MICHAEL PALM CINEMA FUTURES

VIENNALE-TERMINE: 30.10., 20.30 UHR, STADTKINO | 31.10., 15.30 UHR, METRO (PLESKOW-SAAL)

WIE SIEHT DIE ZUKUNFT DES KINOS AUS?

Mehr als 120 Jahre sind sie alt, die laufenden Bilder des Kinos. Vom Stummfilm der Anfangsjahre über die Goldene Ära Hollywoods bis hin zum digitalisierten Kino der Gegenwart. Kaum eine andere Kunstform hat sich innerhalb eines Jahrhunderts so stark verändert wie der Film. In seiner Dokumentation „Cinema Futures“, vom Wiener Filmmuseum anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums initiiert, setzt der österreichische Cutter und Regisseur Michael Palm („Low Definition Control“) dem Kino ein Denkmal. Seine filmische Bestandaufnahme der eigenen Branche, seit 2014 an zahlreichen verschiedenen internationalen Schauplätzen gedreht, bleibt dabei allerdings nicht in Gegenwart und Vergangenheit verhaftet: Gemeinsam mit bekannten Künstlern wie Martin Scorsese und Christopher Nolan, Museumskuratoren, Historikern und Technikern beleuchtet Palm vor allem die Zukunft von Film und Kino, die sich im Zeitalter digitaler Laufbilder so radikal verändert haben wie nie zuvor.

In einzelnen Episoden stellt sich Michael

Palm die Frage, was in Zeiten der Digitalisierung mit weltweiten Filmarchiven und dem analogen Trägermaterial Film passiert, bildet Zukunftsszenarien, kulturelle Ängste aber auch verheißungsvolle Utopien ab. Zentrale Fragen der Dokumentation, die bei den vergangenen Filmfestspielen von Venedig ihre Uraufführung erlebte: Was passiert mit den Bildern und Erinnerungen an vergangene Zeiten, wenn sie keine analog-physische Grundlage mehr haben? Und: Wie lange ist unser kollektives, kulturelles Gedächtnis vergangener Zeiten auf den verheißungsvollen digitalen Trägermaterialien haltbar? Die Antwort des Filmers: „Noch vor ein paar Jahren war es die Ausnahme, dass ein Film digital ins Kino kam. Ich hatte es immer gemieden, da rein zu gehen. Für mich gehören Kratzer, Staub und das Rauschen der Silberkörner zu den prägenden Kinoerfahrungen. Aber Nostalgie ist keine Option. Das Kopierwerk hat inzwischen zugesperrt. Wir machen weiter.“

-Sandra Wobrazek

DE PALMA (REGIE: NOAH BAUMBACH/JAKE PALTROW)

„Scarface“, „Mission: Impossible“, „Carrie“ – die Liste der Klassiker, die Brian de Palma im Laufe seiner Karriere geschaffen hat, ließe sich noch beliebig fortsetzen. Zwei seiner Kollegen, Noah Baumbach („Frances Ha“) und Jake Paltrow



(„Boardwalk Empire“), haben dem Großmeister der laufenden Bilder in ihrem Film mit dem schlichten Titel „De Palma“ ein filmisches Denkmal gesetzt. Die Dokumentation zeigt, welchen Einfluss de Palmas bereits mehr als fünf Jahrzehnte andauerndes Schaffen hat, wie seine Werke nicht nur Filme sondern auch die Popkultur massiv beeinflussten und es immer noch tun. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Ära des New Hollywood der 1970er und 1980er Jahre gelegt, das es ohne Brian de Palma in dieser Form nicht gegeben hätte. Ergänzt wird das dokumentarische Biopic durch lange Gespräche mit dem Regisseur selbst, der ausführlich, meist humorvoll und mitunter auch melancholisch über seine Arbeit und die sich stetig verändernde Filmindustrie reflektiert und nicht mit zahlreichen Anekdoten seiner ebenfalls prominenten Wegbegleiter wie Martin Scorsese, George Lucas und Steven Spielberg zeigt. -sw

22.10., 15.30, URANIA
27.10., 23.30, STADTKINO

GIMME DANGER (REGIE: JIM JARMUSCH)

Als sie 1967 erstmals auftraten nannten sie sich noch „Psychedelic Stooges“. Wenige Jahre später änderte die US-amerikanische Rockband ihren Namen in „The Stooges“ – und wurde zu einer der legendärsten Formationen der Musikgeschichte, der Jim Jarmusch mit seinem Dokumentarfilm „Gimme Danger“ nun ein filmisches Denkmal gesetzt hat. Unterstützt wird der Regisseur dabei vom bekanntesten „The Stooges“-Mitglied: Iggy Pop, unter anderem Protagonist in Jarmuschs legendärem Kurzfilm-Panoptikum „Coffee and Cigarettes“. In seinem bevorzugtem Stil, eleganten schwarz-weiß Bildern, beleuchtet der Meister des US-Independentfilms eine Kultband, die sich ihren Status erst mühsam erarbeiten musste. Mit ihrem ganz speziellem Stil aus Jazz, Blues und Rock hatten „The Stooges“ anfangs mit heftigem Gegenwind zu kämpfen, galten als Bürgerschreck-Formation, die nicht lange bestehen würde. Zentrales Element der Doku ist Iggy Pop selbst, einzig noch lebendes Gründungsmitglied der Band: In langen Gesprächen, ergänzt von Bild- und Tondokumenten der Popkultur der letzten vierzig Jahre, erinnert er sich an eine äußerst bewegte Zeit der Musikgeschichte, ist dabei stets unterhaltsam und erfrischend selbstironisch.

29.10., 23.00, GARTENBAU
22.10., 13.00, GARTENBAU

